

Die Bundeskonferenz SPDqueer 2018 möge beschließen:

Öffentlich wahrnehmbar - transparente Informationen

Der Bundesvorstand der SPDqueer wird aufgefordert, zu queerpolitischen Themen und Ereignissen wahrnehmbare Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Dazu gehören neben der klassischen tagesaktuellen Pressearbeit auch der Auftritt in sozialen Medien und eine attraktive Website. Hier sind neben den Beschlussbüchern der Bundeskonferenzen auch Beschlussprotokolle des Bundesausschusses und des Bundesvorstandes zu hinterlegen, um die Arbeit der SPDqueer auch für die Mitgliedschaft transparent und nachvollziehbar zu machen. Ferner sind die Aktivitäten bei Facebook und Twitter dahingehend auszubauen, dass auf queerpolitische Anträge im Bundestag und in den Landesparlamenten sowie Aktionen der Partei und ihrer Gliederungen zeitnah hingewiesen und die Position des Bundesvorstandes dazu deutlich wird.

Begründung:

Die Website der SPDqueer ist zwar ansprechend gestaltet, enthält aber auch Lücken bei den für die Mitgliedschaft wichtigen Beschlüssen des Bundesausschusses und des Bundesvorstandes. Unter "Aktuelles" sind drei Meldungen aus dem laufenden Jahr 2018 zu finden – das ist entschieden zu wenig und dringend ausbaufähig. Die Präsenz in den sozialen Medien ist so gut wie nicht vorhanden: Auf der Facebook-Site sind lediglich 31 Posts im Jahr 2018 (Stand: 08.08.) überwiegend zu den CSDs gelistet, auf Twitter findet so gut wie nichts statt. So erreicht die SPDqueer weder sympathisierende LSBTIQ* noch die eigenen Genoss*innen oder Multiplikator*innen.